

Kerpen, 12.09.2023

## Jubiläen der Kerpener Städtepartnerschaften

40 Jahre Kerpen – St. Vith (1983-2023)

25(+1) Kerpen – Oświęcim (1997-2023)

Noch vor der Gründung der Bundesrepublik Deutschland wurden seit 1947 weltweit Städtepartnerschaften gegründet, um Völkerverständigung „von unten“ zu ermöglichen. So sollte die Bereitschaft, Kriege führen und Menschen anderer Nationalität aus falsch verstandenem Patriotismus töten zu wollen, verhindert werden. Die Partnerschaften förderten darüber hinaus die Integration Deutschlands in die neue europäische Friedensordnung und Wertegemeinschaft. Mit der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags zwischen Frankreich und Deutschland hatten Charles de Gaulle und Konrad Adenauer vor 60 Jahren eine wesentliche Grundlage für unsere friedliche Nachkriegsordnung in Europa geschaffen. Auch in Kerpen gibt es schon seit 60 Jahren entsprechende Austauschprogramme der Realschule und des später gegründeten Europagymnasiums mit Briey in Lothringen.

In diesem Jahr fanden schon mehrere Veranstaltungen anlässlich der Jubiläen der Kerpener Städtepartnerschaften zu St. Vith und Oświęcim statt. Zum Festakt am 12. Mai 2023 im Kerpener Rathaus konnte Bürgermeister Dieter Spürck Bürgermeister Herbert Grommes aus St. Vith und Stadtpräsident Janusz Chwierut aus Oświęcim begrüßen. Beide hatten viele Gäste mit nach Kerpen gebracht. Der Ministerpräsident der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Oliver Paasch, und der Generalkonsul der Republik Polen in Köln, Jakub Wawrzyniak, betonten wie alle anderen Redner vor und nach ihnen die große Bedeutung von Städtepartnerschaften. Eine große Kerpener Delegation reiste bzw. radelte im Juli zum Belgischen Nationalfeiertag, wurde herzlich empfangen und nahm an beeindruckenden Feiern teil.

Nun hatten Bürgermeister Herbert Grommes und Generaldirektor Tom Faymonville zum Festakt nach St. Vith eingeladen, um die Jubiläen der Partnerschaften mit Kerpen und dem rumänischen Teiuș – die Partnerschaft besteht seit 15 Jahren – zu feiern. Eine 25köpfige Kerpener Vertretung aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft folgte der Einladung und genoss einmal mehr die herzliche St. Vither Gastfreundschaft.



Im Rahmen einer gelungenen und würdevollen Veranstaltung wiesen die Bürgermeister Herbert Grommes, Dieter Spürck und Mirel-Vasile Hălălai aus Teiuș darauf hin, wie wichtig Städtepartnerschaften immer, aber besonders im Moment sind, da die Demokratie in Europa durch Rechtspopulisten in vielen Ländern der europäischen Gemeinschaft bedroht wird.

Ehrenschöffe Lorenz Paasch, der 1983 den Partnerschaftsvertrag zwischen Kerpen und St. Vith mit unterzeichnet hatte, erinnerte genau wie Dieter Spürck an die Anfänge der Partnerschaft, die auf die Eisenbahner zurückgeht, die nach dem Ersten Weltkrieg vom einst preußischen St. Vith in den Eisenbahnknotenpunkt Mödrath umgesiedelt wurden. Seit den 1970er Jahren wurden die bestehenden familiären und freundschaftlichen Kontakte erweitert, als der Männergesangsverein „Apollo“ die Sangesbrüder vom "Königlichen Sängerbund 1867" aus St. Vith nach Mödrath einlud. Väter dieser Partnerschaft waren Hermann-Josef Ahlgrim und Willy Mathey. Am 16. Juli 1983 wurde im St. Vither Rathaus offiziell beurkundet, was schon seit Jahren praktiziert wurde: St. Vith und Kerpen wurden Partnerstädte. Die ersten Jahre waren geprägt von Zeltlagern der Jugendlichen in St. Vith oder in Bergerhausen. In diesem Zusammenhang erinnerten sowohl Dieter Spürck als auch Lorenz Paasch an den langjährigen Leiter des Kerpener Sport- und Kulturamtes und 2010 verstorbenen Dieter Follmann, der diese und später auch die Partnerschaft mit Oświęcim lange geprägt hat.

Schon 1983 hatte sich übrigens eine 10. Klasse der damaligen Türnicher Barbaraschule mit einer Arbeit über die neue Partnerschaft am Schülerwettbewerb für politische Bildung beteiligt. Ihr Resümee vor 40 Jahren: so geht es in kleinen Schritten nach Europa!!

Lorenz Paasch wusste außerdem von lustigen Anekdoten zu berichten, die er selbst miterlebt hatte. U.a. war nach einem Fest ein Boot mit prominenten Kerpener Gästen auf dem Steineweiher gekentert.

Da der Abschluss der Städtepartnerschaft zwischen St. Vith und dem rumänischen Teiuș in der Amtszeit von Ehrenbürgermeister Christian Krings 2008 geschlossen worden ist, galt sein Wortbeitrag dieser Partnerschaft, die sich aus einer Patenschaft nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ entwickelt hat.

Mit dem Fall der Mauer hatten sich überall neue Möglichkeiten für Partnerschaften in Osteuropa entwickelt. Aus einem Austausch zwischen dem Lyzeum in Oświęcim und dem heutigen Kerpener Europagymnasium hatte sich schon in den 1990er Jahren eine Partnerschaft zwischen den beiden Städten entwickelt, die von allen Seiten auch deshalb als besondere Herausforderung und Chance gesehen wird, weil sich in Oświęcim mit Auschwitz-Birkenau das große Vernichtungslager befand. Dort wurden auch die meisten jüdischen Menschen aus Kerpen ermordet. Am 8. August 1997 unterschrieben Stadtpräsident Andrzej Telka, Ratsvorsitzender Jan Knysz, Bürgermeister Peter Müller, Stadtdirektor Ferdinand Wind und der seinerzeitige Städtepartnerschaftsbeauftragte Dr. Heinz Brunkhorst die Urkunde in Oświęcim. Schon im März war eine deutsche Urkunde in Kerpen unterzeichnet worden.

Dr. Heinz Brunkhorst, ehemaliger Leiter des heutigen Kerpener Europagymnasiums, hatte als überzeugter Europäer schon mit seiner Schule zahlreiche Austauschprojekte realisiert. Nach seiner Pensionierung wurde er zum ersten offiziellen Städtepartnerschaftsbeauftragten der Kolpingstadt Kerpen und begleitete aktiv und unermüdlich die Städtepartnerschaften mit St. Vith und Oświęcim.

Wie wichtig Partnerschaften und Freundschaften europa- und weltweit zwischen Städten und unter Menschen sind, wird uns besonders seit dem brutalen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine erschreckend deutlich. Krieg in Europa! Das war für alle, die immer im Frieden gelebt

---

haben, einfach unvorstellbar.

Der Festakt in St. Vith wurde musikalisch von einem Blechbläserensemble umrahmt, das zum Abschluss der Feier nicht nur die Nationalhymnen von Belgien, Deutschland und Rumänien spielte, sondern auch die Europahymne, Beethovens „Ode an die Freude“.

Nach dem Eintrag in das Gästebuch wurde vor dem Rathaus ein aus Blaustein aus dem Rechter Schieferstollen gefertigter Gedenkstein enthüllt, auf dem die Partnerschaften gewürdigt werden.

Von der Gelegenheit, bei gekühlten Getränken und leckeren Köstlichkeiten, Gespräche mit den Anwesenden zu führen, alte Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen, wurde ausgiebig Gebrauch gemacht, bevor sich die Kerpener am späten Abend wieder auf den Heimweg machten.